

Podiumsveranstaltung «Kunst schaffen im Aargau» vom 14. September 2009 in Aarau

Bericht und Zusammenfassung

Anwesende VertreterInnen von Kunst-und Kulturinstitutionen:

Aarg. Kunsthaus: Madelaine Schuppli
Kunstraum Aarau: Sara Izzo, Stephan Müller, Thomas Widmer,
Forum Schlossplatz: Nadine Schneider
Kuratorium: R. Alberati, E. Bechstein, H. Gross
Vorstand visarte.aargau

Medien:

Claudia Amsler, Kanal K
Raphaela Gysi, AZ

Entschuldigt:

Regierungsrat: Urd Hoffmann
H.R. Glarner, Vorstehender BKS
Präsidentin des Kuratoriums: Irene Näf
Kuratorium: Jörg Zumsteg
Leitung Heimatmuseum: Kaba Rössler

Einleitungsreferate

Die Podiumsveranstaltung wurde von Dominik Riedo, bis dahin noch amtierender Kulturminister der Schweiz eingeführt und moderiert.

Die Veranstaltung bestand aus vier Kurzreferaten zu folgenden Schwerpunktthemen:

- Raum für Produktion und Präsentation von Kunst im AG
- Situation Fachhochschule: Folgen des Wegzugs der FHS Medienkunst und Industriedesign
- Situation Medien: Medienvielfalt und Berichterstattung zu Ausstellungen und andere künstlerische Produktionen
- Fördergelder visuelle Kunst: Analyse und Grafiken der Beiträge 2003 – 2008

Schwerpunkte der Publikumsdiskussion (ca. 40 Teilnehmende)

Medienvielfalt

Viele Stellungnahmen kreisten um den Themenblock Medienvielfalt. Von verschiedenen Seiten, auch von Vertretern anderer Kunstinstitutionen wurde festgestellt, dass die Berichterstattung in der AZ und MZ zu Kunstveranstaltungen in der AZ nicht ausreichend sei. Auch das Kunsthaus habe es schwer damit.

Räume

Ebenso viele Rückmeldungen bezogen sich auf den knapp werdenden günstigen Räumen für Kunstproduktion und für die Kreativbranche. Nadine Schneider bemerkt dass in ZH der Raum langsam sehr knapp wird und dass es durchaus eine Möglichkeit wäre Aarau mit vergleichsweise noch bezahlbaren Mieten, als Produktionsort mit guten Bedingungen für Kunstschaffende zu lancieren (Standortmarketing!). Es wurde festgestellt, dass in Aarau immer mehr Gebäude, die sich gut für Soziokulturelle und Künstlerische Aktivitäten eignen, abgerissen werden. In den neuen bevorstehenden Wohnungsbauvorhaben werden keine Soziokulturelle Räume geplant.

Bezug zum Aargau, Kulturförderung

Auf die ausserkantonale Verteilung der Fördergelder hin, wurde durch Alberati der Fall ins Spiel gebracht wo z.B. ausserkantonale KünstlerInnen eine Ausstellung im Aargau machen und dafür Förderung bekommen. Oliver antwortet gezielt darauf, dass er solche Fälle nicht als ausserkantonale in die Statistik verbucht hätte. Von Alberati/ Bechstein wurde intensiv auf unseren Änderungsvorschlag in den Ausführungsbestimmungen des neuen KG eingegangen, besonders auf die einschränkende Wirkung für die Vergabe von Fördergelder hingewiesen. Unser Formulierungsvorschlag der Ausführungsbestimmungen, der sich als irrtümlich erwies, wurde daher berichtigt. R. Alberati bemerkte, dass das Bürgerrecht eigentlich auch gestrichen werden könnte. Der Bezug zum Aargau sei klarer zu formulieren meint Arlette Ochsner. Das Kuratorium sei der Meinung, dass sie diesen Punkt erfüllen aber wir sind offensichtlich nicht derselben Meinung. Dort liegt das Problem.

Insgesamt scheint die Haltung des Kuratoriums bezüglich der Verteilung der Fördergelder uneinsichtig. Die statistisch belegten Tatsachen werden zu viele Sonder- und Ausnahmefälle entgegengesetzt, die eher fadenscheinig erscheinen. Wie Oliver zu Recht meint, sollten wir uns wirklich mal an einem Tisch setzen und die Lage zusammen analysieren.

Infrastruktur

Als Erleichterung der Produktionsbedingungen wurde die Einrichtung eines Kulturbüros begrüsst. Für MedienkünstlerInnen aus dem Aargau ist es nicht einfach in den Kulturbüros in Zürich oder Bern Geräte zu mieten, da die Meinung herrsche, im AG sei viel Geld für Kunstproduktionen vorhanden.

Schlussfolgerung

Unser Vorhaben eine Diskussion anzuregen scheint gelungen zu sein.

Die angesprochenen Themen sind aktuell, entsprechen einem Bedürfnis und sollen weiter bearbeitet werden.

Die Themen sollen weiter verfolgt werden

Nach der Veranstaltung haben mehrere Personen ihr Interesse bekundet mit uns Themen zu vertiefen und weitere Lösungsansätze zu entwickeln.

Ausblicke, nächste Schritte

Hannes Gut bemerkte, dass es grundsätzlich gut und wichtig sei, dass sich Künstler zu Worte melden. Nur so können sie auf ihre Anliegen aufmerksam machen. Nadine Schneider von Forum Schlossplatz begrüsst unsere Initiative und lädt uns zu einem weiterführenden Gespräch oder einer Podiumsdiskussion im Rahmen von „Forum Debatte“ ein. Sie würde die Politiker einladen und diese würden auch kommen.

Workshop

Ein Workshop ist angedacht um mit interessierten Personen Lösungsansätze zu den oben erwähnten Themen zu erarbeiten.

Treffen mit Regierungsrat Alex Hürzeler

Ein Treffen zwischen Alex Hürzeler, und der Arbeitsgruppe sowie einem oder mehreren VertreterInnen des Vorstandes visarte.aargau ist geplant.

KanalK

Das Gespräch in Kanal K: Kunst schaffen im Aargau, wurde am 9.10. gesendet und könnte auf der visarte-aargau Webseite veröffentlicht werden.